

Steirerparkett feiert 90er

eine Landwirtschaft. Schrittweise wurde die Holzverarbeitung aber ein immer wichtigeres Standbein. Heute setzt man rund 30 Millionen Euro um und exportiert in mehr als 40 Länder weltweit. Was seinerzeit bereits begann, nämlich sich auf Kundenwünsche zu spezialisieren, wurde in den letzten Jahren intensiv optimiert und ausgebaut. Man kann auch sagen: die Verknüpfung von Tradition und Moderne entpuppt sich als Erfolgsgarant.

Schlüsseljahre

Besondere Schlüsseljahre waren 1993/94, als die Krise der italienischen Lira eine kräftige Absatzflaute bewirkte. Karl Scheucher ging mit seinem Team in einen intensiven Nachdenkprozess und das Ergebnis kann sich sehen lassen: 1995 startete man mit einem neuen Parkettwerk von 0 auf 100 durch, heute gehört man zu den wichtigsten Ansprechpartnern, wenn es um beste Qualität bei Parkettböden geht. In einem der modernsten Parkettbodenwerke am Stammsitz in Zehensdorf erzeugt man derzeit jährlich 1,4 Millionen m² Parkett. Wenn man im heurigen Jahr den 90er begeht, dann ist das auch ein Fest in der Region, denn ein starker Betrieb mit sicheren Arbeitsplätzen ist auch ein Glück, das man vor Ort wertschätzt.



Fotos: Scheucher Holzindustrie

Karl Scheucher baute mit Gattin Isabella einen der modernsten Parkettzeuger auf, auch Karl jun. ist schon im Unternehmen tätig.

Firmengeschichte

- 1920: Gründung eines Sägewerkes
- 70er Jahre: Inbetriebnahme eines Hobelwerkes
- 80er Jahre: Spezialisierung auf Laubholzplatten
- 1993: Ausbau der Massivholzplattenproduktion, Produkterweiterung
- 1995: Produktionsstart Mehrschichtparkett – 500.000 m²
- 2000: Ausbau der Produktion auf eine Million Quadratmeter, Errichtung Logistikzentrum
- 2002: Einführung leimlose Verlegetechnik „NovoLOC“
- 2005: Bau neues Verwaltungsgebäude, Showroom, Produktionsanlage Mehrschichtparkett „BILAflor“
- 2006: Markteinführung Parkett BILAflor und Sportböden
- 2008: neue Logistikhalle
- 2009: Neuer Firmenauftritt
- 2010: 90 Jahre Scheucher

Eckdaten

- 1,4 Millionen Quadratmeter Parkett im Jahr
- 170 Mitarbeiter
- Mehr als 40 Exportländer, 75 Prozent Exportanteil
- Jährlich werden rund 25.000 m³ Nadelholz und 10.000 m³ Laubholz verarbeitet
- 22 verschiedene Holzarten
- 500 Holz-Farbkombinationen zur Auswahl

Die steirische Holzindustrie

Die Steiermark ist Heimat vieler großer Holzverarbeiter, die wichtige Eckpfeiler in der Achse Wald und Holz darstellen.

Jedes Land oder jede Region ist dankbar, wenn es Leitbetriebe gibt, die regionale Rohstoffe vor Ort verarbeiten und dann auf internationalen Märkten verkaufen. In der Steiermark zählt die Säge- und

Holzindustrie zu den führenden Betrieben im Land, die auch international keinen Vergleich scheuen müssen. Rund 300 Betriebe gibt es in der Steiermark, davon rund 80 sogenannte Holzindustrien, der Rest sind Sägewerke, die einen Jahreseinschnitt von 2,3 bis 3 Millionen Festmetern verzeichnen. Die Betriebsstruktur ist so ausgerichtet, dass es meist gestandene Mittelbetriebe mit zehn bis fünfzig Mitarbeitern sind, ausgenommen einige sehr große Verarbeiter mit 200 Mitarbeitern und mehr. Der Großteil der verarbeiteten Holzmenge betrifft mit 95 Prozent das Nadelholz.

Neben den Sägewerken und der Holzindustrie spielt die Zellstoffindustrie eine besondere Rolle. Diese setzt allein rund 1,25 Milliarden Euro um und erreicht eine jährliche Gesamtproduktion von rund 2.356.033 Tonnen. Dazu beschäftigt man ca. 2942 Mitarbeiter und investiert 45 Millionen Euro.

Die Tatsache, dass es so starke Verarbeiter im Land gibt, schafft nicht nur viele Arbeitsplätze, sondern ermöglicht auch, trotz internationalem Druck, heimische Rohstoffe vor Ort zu verarbeiten und damit Wertschöpfung in der Region zu generieren.



Die steirische Holzindustrie gehört zu den Leitbetrieben im Land.
Foto: pro holz steiermark